

Weltumfassender Guter Wille

**Weltweiter
Guter Wille**

Newsletter Nr. 1
2023



Globale Konflikte und der Weg zu aufrichtigen Beziehungen

Konflikt ist in unserem gegenwärtigen Evolutionsstadium eine natürliche Folge von Interaktion, aber wenn er fortbesteht, behindert er die Möglichkeit zur Harmonie. Ein Konflikt entsteht hauptsächlich aufgrund von Störungen in der Kommunikation und von Vertrauensproblemen, die sich aus den unterschiedlichen Wahrnehmungen, Auffassungen und Wünschen von Einzelpersonen und Gruppen ergeben. Das Erkennen und Ansprechen der Voreingenommenheit, die den Mechanismen innewohnt, die wir einsetzen, um die durch diese Unterschiede auferlegten Grenzen zu überwinden, ist entscheidend für die Verbesserung unserer Fähigkeit, Konflikte zu lösen.

Aufrichtige Beziehungen hängen davon ab, dass wir die universelle Verbundenheit erkennen, die im Zentrum unserer Existenz liegt. Gedanken und Handlungen haben einen Dominoeffekt. An globalen Auseinandersetzungen Beteiligte, die die essentielle Einheit des Lebens anerkennen, können die Qualität aller damit verbundenen Interaktionen verändern, Klarheit im Denken schaffen und den Willen zur Zusammenarbeit entstehen lassen - all dies ist notwendig, um den einzigen Zweck der Menschheit zu bekräftigen und um herauszufinden, wie man Barrieren abbauen kann.

Wir hoffen, dass dieser Newsletter Ihr kreatives Denken anregt und Sie zu richtigem Handeln im Geiste des guten Willens inspiriert. §

ABRÜSTUNG UND DER
WEG ZUM FRIEDEN

VOM KONFLIKT ZUR
HARMONIE: AUF DEM
WEG ZU EINEM NEUEN
PARADIGMA FÜR
MENSCHLICHE
BEZIEHUNGEN

GRUPPENBEWUSSTSEIN
DURCH KONFLIKT

GLOBALE KONFLIKTE
UND DER WEG ZU
AUFRICHTIGEN
BEZIEHUNGEN



MD ist seit 12 Jahren als Diplomat tätig und arbeitet derzeit im Bereich der Nuklear- und Abrüstungsfragen.

„Da Kriege in den Köpfen von Männern und Frauen beginnen, müssen die Schutzwälle des Friedens in den Köpfen von Männern und Frauen errichtet werden“. Verfassung der UNESCO

Abrüstung als Vision

Wir leben in einer Welt, in der geistige Visionen und Bestrebungen noch hinter der Realität zurückbleiben, und die Abrüstung ist Teil dieser Dynamik.

Die UN-Charta enthält die Vision dazu:

„Artikel 1

Die Ziele der Vereinten Nationen sind:

- 1. Die Aufrechterhaltung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit, und zu diesem Zweck: Erreichung wirksamer gemeinsamer Maßnahmen zur Verhütung und Beseitigung von Friedensbedrohungen und zur Unterbindung von Angriffshandlungen oder anderen Friedensbrüchen sowie die Herbeiführung einer Regelung oder Beilegung internationaler Streitigkeiten oder Situationen, die zu einem Friedensbruch führen könnten, mit friedlichen Mitteln und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Völkerrechts;**
- 2. Freundschaftliche Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln [...]**
- 3. Die internationale Zusammenarbeit bei der Lösung internationaler Probleme zu erreichen [...]**
- 4. Ein Zentrum für die Abstimmung der Handlungen der Nationen bei der Erreichung dieser gemeinsamen Ziele zu sein.**

Um es konkreter zu fassen, eines der relevantesten Dokumente im Rahmen des Abrüstungsprozesses ist das Schlussdokument der (ersten) Sondertagung über Abrüstung oder SSOD-1 (1978). Trotz des Kalten Krieges einigten sich die Länder auf bestimmte Abrüstungsziele, die Jahre später zu zahlreichen Verträgen führten, wie etwa über chemische Waffen, biologische Waffen, Waffenhandel, Nichtverbreitung von Kernwaffen oder Atomtests usw. Heute gibt es neue Herausforderungen (z. B. Schusswaffengewalt, künstliche Intelligenz oder ein nukleares Abrüstungsabkommen), aber vieles von dem, was verhandelt werden kann, wurde bereits vor Jahren herausgearbeitet und diskutiert. Die Abrüstungsagenda des UN-Generalsekretärs ist ein aktuelles Beispiel dafür, was getan werden kann.

Die aktuelle Krise

Bekanntlich befindet sich das UN-System jedoch in einer Machtkrise, genauso wie die Menschheit in einer Krise steckt, und dies macht wirksame Abrüstungsergebnisse erforderlich. Da die Diplomatie nach wie vor auf nationaler Ebene organisiert ist, kommen fast alle Diplomaten mit Anweisungen von ihrer Regierung zu den Sitzungen; Anweisungen, die Teil einer umfassenderen nationalen Strategie sind und die sich im Laufe der Zeit nicht wesentlich ändert. Es gibt viel Platz für den Intellekt und vorgefertigte Erklärungen, aber wenig Platz für das Herz. Nationale Interessen haben Vorrang vor einem mehr globalen Ansatz. Die Nationen sind immer noch der Meinung, dass sie das Sagen haben und die Probleme in ihrem Sinne gelöst werden müssen.

Das Ergebnis ist das, was wir heute sehen: Weltweit werden mindestens 101 bewaffnete Konflikte ausgetragen¹, also praktisch in jedem zweiten Land. Die weltweiten Militärausgaben nehmen zu und erreichten im Jahr 2021² die Rekordhöhe von 2,13 Billionen Dollar, die hauptsächlich von einer Handvoll Länder aufgebracht werden, deren Waffen ausreichen, um den Planeten mehrmals komplett zu zerstören. Die Abrüstungskonferenz ist seit 1997 nicht in der Lage, bei Verhandlungen einen Konsens zu erzielen, und der Krieg in der Ukraine hat die politischen Differenzen und den Stillstand auf fast alle Abrüstungsgremien ausgedehnt. In jüngster Zeit steht sogar die Überlebensfähigkeit der Menschen auf dem Spiel, wenn Regierungsvertreter aus Kernwaffenstaaten von der Möglichkeit eines Atomkriegs sprechen. Die Beweggründe, die hinter dieser Tatsache stehen, sind nachvollziehbar: Wir haben es mit der Überlebensangst der Nationen zu tun und mit der „Verteidigung“, die aufgebaut wird, um ihr zu begegnen. Dem liegt die Illusion der Trennung zugrunde, in der Misstrauen einem Gefühl der Bedrohung Raum gibt, auf das mehr militärische Macht als die „vernünftige“ Antwort erscheint.

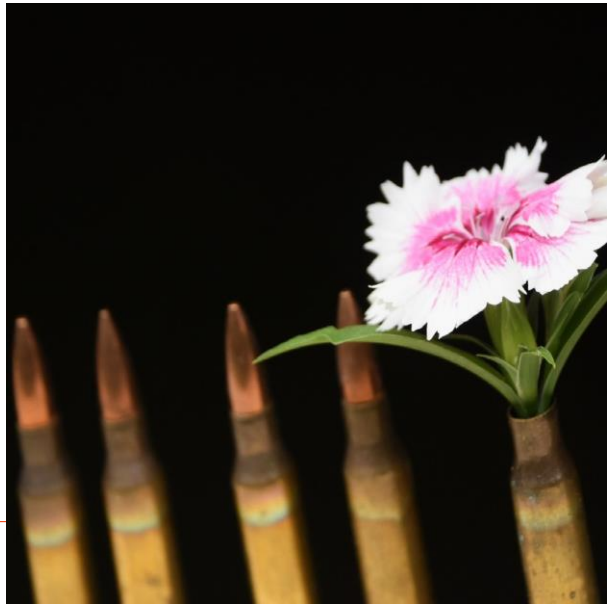
Hingegen scheint der Dialog in bilateralen Treffen (sowohl auf technischer als auch auf politischer Ebene), in regionalen oder multilateralen Gremien, bei hochrangigen Besuchen, vertrauensbildenden Maßnahmen und Abrüstungsverhandlungen an Boden zu verlieren. Die Lösungen sind immer noch da, aber die Energie, den Wandel anzustoßen, ist nicht vorhanden. All dies führt zu einer Krise, für die keine traditionelle Lösung in Sicht ist und die alle empfindsamen menschlichen Herzen beunruhigt.

Auf dem Weg zum Frieden?

Eine spirituelle Betrachtung sagt uns, dass wir, um aus dieser Stagnation herauszukommen, eine tiefgründigere Sichtweise entfalten müssen, bei der Liebe und Frieden im Mittelpunkt eines radikalen Impulses für Veränderung und Frieden stehen.

Die Abrüstungsverhandlungen allein können dieses Problem sicherlich nicht lösen. Wir brauchen einen ganzheitlichen Plan, der sich mit Abrüstung, Gerechtigkeit, Umwelt, Hunger, globaler Verschuldung, und anderen Themen befasst, die sich in den Zielen für nachhaltige Entwicklung zusammenfassen lassen. Ein Plan, auf den man sich vielleicht einigen könnte, ist eine globale UN-Konferenz, wofür das Pariser Friedensforum ein interessantes Beispiel auf nationaler Ebene darstellt³.

Um diese „energetische Zustimmung“ zu erreichen, muss der innere Kontakt die Herzen der Menschen entfachen und guten Willen wecken. Auf diplomatischer Ebene müssen wir Räume des Dialogs suchen und fördern, in denen sich Menschen treffen und Veränderungen stattfinden können.



Wenn direkte Treffen nicht möglich sind, müssen wir für Drittländer, Organisationen oder Vermittler offen sein, um vertrauensbildende Maßnahmen und Transparenz zu ermöglichen, die allmählich die Negativität vertreiben und das Licht der Seele manifestieren können.

Die mentalen Verstrickungen und die diplomatische Stagnation im Bereich der Abrüstung dürfen uns nicht entmutigen. Mögliche Lösungen sind vorhanden und die Beteiligten kennen sie.

Für diejenigen, die daran interessiert sind, ist innere Unterstützung bei solchen Ereignissen ein wichtiger Dienst. Für jene, die im diplomatischen Bereich tätig sind, sind Intuition und Liebe ebenso wichtig wie Anweisungen und

Formulare, und jedes Treffen ist eine Gelegenheit dafür, dass Energien einströmen, das gesamte Feld dynamisieren und unsichtbare Verpflichtungen und Fortschritte auslösen.

Letztendlich ist die Menschheit Eins und sehnt sich nach Frieden. Lassen wir einfach zu, dass dies geschieht. §

1. **The Geneva Academy of International Humanitarian Law and Human Rights, *Today's Armed Conflicts* >>**
<http://bit.ly/3LYoOHs>
2. **Stockholm International Peace Research Institute, *World military expenditure passes \$2 trillion for first time* >>** <http://bit.ly/3LZFG0w>
3. **Paris Peace Forum >>**
<https://bit.ly/3TRqEvA>

VOM KONFLIKT ZUR HARMONIE: Auf dem Weg zu einem neuen Paradigma für menschliche Beziehungen

Die menschlichen Zivilisationen waren in ihrer gesamten Geschichte durch Zyklen von Kriegen und gewaltsamen Konflikten gekennzeichnet, die schließlich gelöst wurden, um zu gegebener Zeit erneut aufzubrechen. Die Erforschung der Ursachen von Konflikten, der Natur der menschlichen Psyche und der verschiedenen strukturellen und soziologischen Korrelationen von Kriegen hat dazu geführt, dass das menschliche Denkvermögen die vielen Mechanismen versteht, die gewaltsame Konflikte erzeugen und aufrechterhalten.

Das Prinzip des Konflikts ist selbst dem kleinsten Atom der Substanz innewohnend und erreicht in der intelligenten Unterscheidung des menschlichen Denkens seinen vollsten Ausdruck. Im Leben des Einzelnen sowie in der Menschheit als Ganzes bringt dieses Prinzip die

verschiedenen Krisen und Spannungen hervor, die - oft nach intensivem Kampf - zu Expansion und Integration führen. Konflikte führen unweigerlich zu aufrichtigen Beziehungen und einem universellen Geist des guten Willens, doch stellt sich ein solches Ergebnis nicht automatisch ein. Nur wenn sowohl der Wunsch als auch der Wille in ausreichendem Maße vorhanden sind, können die Krisen, die Konflikte hervorbringen, in die „besseren Engel“ der menschlichen Natur verwandelt werden.

Eine solche Bewältigung erfordert Wissen und ein Verständnis von Konflikten auf allen Ebenen. Die aktuellen Studien zu gewaltsamen Konflikten auf internationaler Ebene haben eine ganze Reihe von Erkenntnissen zu diesem Thema hervorgebracht, die sich in verschiedenen Definitionen¹ widerspiegeln. Die

meisten dieser Definitionen konzentrieren sich auf die Unterschiede und Unvereinbarkeit von Interessen und Zielen, die auf den Wahrnehmungen und Überzeugungen der einzelnen Parteien beruhen. Ein vollständigeres Verständnis wird möglich, wenn diese Definitionen zusammen mit zwei eng miteinander verknüpften Elementen betrachtet werden: Gewalt und Frieden.

Die Weltgesundheitsorganisation definiert Gewalt² als „den absichtlichen, angedrohten oder tatsächlichen, Gebrauch von physischer oder psychologischer Kraft oder Macht, die gegen die eigene oder eine andere Person, eine Gruppe oder Gemeinschaft gerichtet ist und die tatsächlich oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Verletzungen, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklung oder Entbehrung führt“. Die Abwesenheit von direkter oder persönlicher Gewalt (z.B. vorsätzliche / offensichtliche körperliche Schädigung) bedeutet nicht Frieden.

Es gibt viele Formen indirekter Gewalt, die in „stillen“ Konflikten anzutreffen sind und die, wenn sie unerkannt bleiben, zu direkter Gewalt führen können. Eine dieser Formen, die strukturelle Gewalt³, ist in der ungleichen Verteilung von Macht, Ressourcen und Rechten zwischen Gruppen zu finden (das klassische Beispiel von Johan Galtung: „*Wenn Menschen hungern, obwohl dies objektiv gesehen vermeidbar ist, dann wird Gewalt ausgeübt.*“). Eine andere Form der Gewalt, die kulturelle Gewalt⁴, liegt vor, wenn Werte, Sprache,

Ideologie, Religion und die allgemeine Weltanschauung einer Gesellschaft direkte Gewalt ermöglichen oder sie rechtfertigen (z.B. die Apartheid in Südafrika).

Frieden⁵ wird häufig in Form von negativen und positiven Komponenten⁶ definiert. Negativer Frieden ist „die Abwesenheit von Gewalt oder der Angst vor Gewalt“, während positiver Frieden „die Einstellungen, Institutionen und Strukturen umfasst, die friedliche Gesellschaften schaffen und erhalten“.

Der negative Frieden konzentriert sich auf die Beseitigung direkter Gewalt, während der positive Frieden versucht, auch indirekte (strukturelle, kulturelle) Gewalt zu beenden. Der Nutzen eines positiven Friedensparadigmas besteht darin, dass es die Aufmerksamkeit auf andere wichtige Elemente der Gesellschaft wie Wirtschaft, Wohlergehen, Integration und Gerechtigkeit lenkt, wo oft die Ursachen für direkte Gewalt und Krieg liegen. Die Verbindung zwischen Frieden und Konflikt kann durch Edward Azars Theorie des langwierigen sozialen Konflikts⁷ besser verstanden werden; sie veranschaulicht, wie die Nichterfüllung von menschlichen Bedürfnissen sozialen Konflikten zugrunde liegt.

Die wissenschaftliche Erforschung der internationalen Beziehungen hat drei große Weltansichten hervorgebracht, die versuchen, das Verhalten und die politischen Entscheidungen zu verstehen, die den verschiedensten staatlichen



Handlungen zugrunde liegen - die folgenreichste davon ist die Entscheidung, sich an einem bewaffneten Konflikt zu beteiligen.

Der Realismus⁸ basiert auf dem Konzept der eigennützigen Staaten, die um Macht und Sicherheit konkurrieren. Er steht einem abstrakten moralischen Diskurs kritisch gegenüber, der sich in die politische Realität einmischt. Der Liberalismus⁹ geht davon aus, dass die Ausbreitung von Demokratie, Wirtschaftsbeziehungen und Multilateralismus in der Welt dem Frieden förderlich ist, und dass internationale Institutionen ein Mittel sind, durch das eine Vielzahl von internationalen Akteuren zusammenarbeiten können. Der Konstruktivismus¹⁰ betont, wie Kultur, Ideen, kollektive Werte und soziale Identitäten die internationale Politik prägen. Nichtstaatliche Akteure wie Nichtregierungsorganisationen (NGOs), transnationale Aktivistennetzwerke und Einzelpersonen gewinnen an Bedeutung, da sie neue Ideen und Werte vertreten.

Eine einzelne Weltanschauung kann die Dynamik zwischen internationalen Akteuren weder vollständig erklären noch vorhersagen. Der Realismus trägt nicht zu einer Verbesserung der internationalen Beziehungen und einer verstärkten Zusammenarbeit bei, da er die internationalen Beziehungen als einen permanenten Zustand der Anarchie und eine Beziehung als Nullsummenspiel betrachtet. Der Liberalismus übersieht, dass viele demokratische Regierungen nur überleben, wenn sie ihre militärische Macht und Sicherheit aufrechterhalten, und dass Übergänge zur Demokratie gewaltsam sein können, und der Konstruktivismus gibt keine Auskunft darüber, welche gesellschaftlichen Bedingungen und Machtstrukturen einen Wertewandel ermöglichen.

Was wir brauchen, ist eine Sichtweise,

die nicht an eine bestimmte Weltanschauung gebunden ist, sondern die in der Lage ist, eine Brücke zwischen ihnen zu schlagen, die diese nach außen hin inkongruenten Denk-, Sicht- und Handlungsweisen in ein geordnetes System von Paradigmen auflöst, das die facettenreiche und vielfältige Natur des menschlichen Denkens widerspiegelt. Solch ein synthetisches Denken wird durch den Konflikt zwischen diesen konkurrierenden Ideologien ausgelöst - aufgrund der Erkenntnis, dass keine von ihnen in der Lage ist, die internationalen Beziehungen in ihrer Gesamtheit zu erklären, und dass sie zusammen der Wahrheit besser näher kommen.

Das Prinzip des Konflikts liegt der menschlichen Entwicklung zugrunde und wird zu einem Vorteil, wenn es in das Licht der Seele erhoben wird und so eine Einheit mit sich selbst und mit anderen herstellt. Wenn man sich ausschließlich auf die vielen Differenzierungen der äußeren Form konzentriert, wird der Konflikt zum Feind der Liebe und der aufrichtigen Beziehung, anstatt die Kraft zu sein, die Wachstum, Weisheit, Wissen, Schönheit und all die vielen Qualitäten hervorbringt, die durch das Leid und die Auseinandersetzungen in der menschlichen Erfahrung möglich werden.

Der Schlüssel zur Umwandlung von Konflikten in Chancen und Erfolge liegt in der richtigen Anwendung des guten Willens. Der gute Wille ist der bestimmende Faktor in allen menschlichen Beziehungen; er ist gelebte Liebe. Er ist die Grundlage für wahren Frieden, der nur durch den richtigen Umgang mit Konflikten und deren Bewältigung erreicht werden kann. Die Beendigung der gewaltsamen Konflikte ist jedoch nur der erste Schritt, um die richtigen Bedingungen zu schaffen, unter denen das geistige Potenzial der Menschheit - den „Frieden, der jedes Verständnis

übersteigt“, zu schaffen, aufzubauen, zu lieben und auszustrahlen - sich entfalten kann. Wenn der reine und uneigennützigste Geist des guten Willens zum Ausdruck kommt, breitet er sich rasch aus; alles, was die Synthese verhindert und das rechte Verständnis hemmt, verblasst und wird durch eine Harmonie ersetzt, in der die Liebe, direkt aus dem Herzen Gottes, in die Herzen aller einzieht. §

1. Pruitt, Dean, Rubin, Jeffrey, and Hee Kim, Sung. *Social Conflict: Escalation, Stalemate, and Settlement*. Boston: McGraw-Hill, 2004.
2. World Health Organization, *World report on violence and health*, November 2002 >> bit.ly/3Zq1p4F
3. The Open University, *Questioning crime: social harms and global issues* >> bit.ly/3FXNvQs
4. J. Galtung, “Cultural Violence”, *Journal of Peace Research*, Vol. 27,

No. 3. (Aug., 1990) pp. 291-305. >>

bit.ly/3norDXY

5. United Nations, *Peace means dignity, wellbeing for all, not just absence of war - UN officials*, September 2014 >> bit.ly/3JL8Opo
6. Vision of Humanity, *Defining the Concept of Peace: Positive & Negative Peace*. >> bit.ly/3TPJCr6
7. Ramsbotham, O. (2005). *The analysis of protracted social conflict: A tribute to Edward Azar*. *Review of International Studies*, 31(1), 109-126. >> bit.ly/40tFpu
8. Korab-Karpowicz, W. Julian, “Political Realism in International Relations”, *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Summer 2018 Edition), Edward N. Zalta (ed.) >> bit.ly/3nqwp7g
9. Doyle, Michael W. *Liberal internationalism: peace, war and democracy*. The Nobel Prize. >> bit.ly/3FZbYox
10. Cristol, Jonathan, 2019. *Constructivism*. Oxford Bibliographies >> bit.ly/42OYQmk

GRUPPENBEWUSSTSEIN DURCH KONFLIKT

Wenn wir einen Weg von Konflikten zu aufrichtigen Beziehungen beschreiten wollen, müssen wir uns fragen, ob wir überhaupt aufrichtige Beziehungen haben wollen. Denn aufrichtige Beziehungen bedeuten zum einen, dass man seine Privilegien abbaut und eine egozentrische Haltung hinter sich lassen muss. Sie erfordern auch, dass man sich allmählich von der Idee des Profits löst. Wir sollten uns also nochmals fragen: Wollen wir diesen Weg einschlagen? Angesichts der Alternative und mit gesundem Menschenverstand scheint es ziemlich offensichtlich zu sein, aber eine klare Haltung zu diesem Thema ist von größter Wichtigkeit.

Die spirituellen Lehren der Zeitlosen Weisheit sagen, dass die Wahl für uns bereits getroffen wurde; wir leben und bewegen uns und haben unser Sein im

Körper einer Gottheit, von Der das Gesetz des Mitgefühls - das als aufrichtige Beziehungen, liebendes Verständnis oder aktiv gelebte Liebe zum Ausdruck kommt - als integraler Bestandteil ihrer Natur hervorgeht¹. Dennoch ist die Betrachtung dieses Themas unter dem Gesichtspunkt des Begehrens relevant, weil unsere Emotionen eine große Rolle dabei spielen, dass wir aus dem Konflikt in die Harmonie kommen.

Im Hinblick auf das sich entwickelnde Bewusstsein, das wir - als Individuen, Gruppen oder als die größere Gruppe, die Untergruppen umfasst und die wir Menschheit nennen - sind, müssen wir erkennen, dass wir nicht immer aufrichtige Beziehungen über unsere eigenen Interessen stellen - was wissen wir aus der Erfahrung unseres eigenen Lebens. In der heutigen Welt wird die

Ethik in Frage gestellt, wenn nicht gar verhöhnt, und als Zivilisation richten wir unseren Kompass ohne jegliche Scham an materiellen Zielen aus, anstatt an subjektiven, ewigen Zielen. Unsere Zivilisation ist ziemlich materialistisch, die Gedankenform der Welt ist ziemlich materialistisch, und unsere Werte, so scheint es nur allzu oft, werden an der Börse gehandelt.

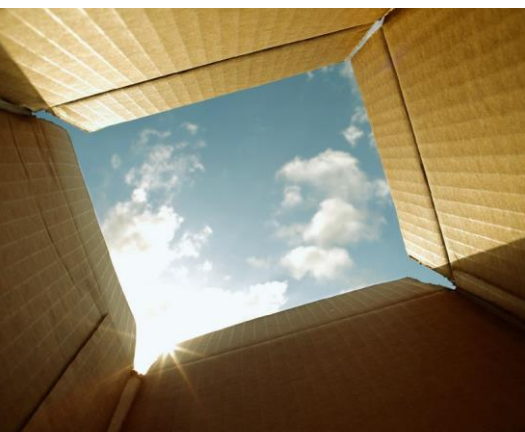
Unsere Zivilisation ist das Ergebnis des sich entwickelnden menschlichen Bewusstseinszustandes und entwickelt sich aus seinem Überlebensinstinkt, seinen Begierden und seinem Ehrgeiz heraus. Wir fragen, wer würde sich mit klarem Verstand für das Wohl des Ganzen opfern? Wer wird den Geist an die erste Stelle setzen? Kann man so etwas wenigstens von den Kirchen verlangen? Was sollte man in diesem Klima von Einzelpersonen, Machthabern oder Nationen erwarten? Wir haben Habgier und Separatismus nie aus den Wurzeln unserer Beziehung zum Leben entfernt, wie sollen wir also unseren Weg aus dem Konflikt finden?

Doch wie Alice Bailey überzeugend darlegt, bestimmen die Energien des Seelenlebens nach und nach alle unsere Interaktionen auf der physischen Ebene. Es sollte daher verständlich sein, dass selbst Menschen mit reinen Motiven und Absichten und mit hohen Prinzipien zu widersprüchlichen Aktivitäten getrieben werden können².

Wenn man über diese Ansätze nachdenkt, dann erkennt man den Konflikt als eine notwendige Folge der Evolution. Er ist eine Folge der Erweiterung des Bewusstseins nach folgendem Muster: Ausdehnung, Kontakt, Konflikt, Reibung und Schlichtung, wodurch in einem erweiterten Bewusstseinszustand Harmonie durch Konflikt entsteht. Diese Betrachtung zeigt, wie die menschliche Familie als Einheit gedeiht. Dies ist das große Bild. Ein Bild, das allzu leicht aus den Augen verloren wird, wenn wir uns von Konflikten gefangen nehmen lassen und wenn wir unsere Identität an den Gewinnen festmachen, die wir anstreben, oder an den Verlusten, die wir vermeiden wollen.

Während Konflikte eine unbestreitbare Tatsache des Lebens sind und sich vor unseren Augen auf verschiedenen subtilen Ebenen entfalten, müssen wir uns darin üben, unseren Blick nach oben und darüber hinaus, in die Welt der Bedeutung, zu richten. Dort können wir, mit der richtigen Ausrichtung und dem richtigen Wissen, die Bedeutung in eine weise inspiriertes Verständnis für die Konflikte, die wir erleben, einfließen lassen. Wir können danach trachten, die innere Einheit aller Dinge und ihr Wirken in der Vielfalt wahrzunehmen. Dieser Prozess wird die Empfindsamkeit der kleinen Leben, aus denen wir selbst bestehen, lenken und inspirieren. Mit anderen Worten, er wird die Prozesse unserer kollektiven Vorstellungskraft beeinflussen und lenken, damit wir die Verheißung aufrichtiger Beziehungen sehen, fühlen und berühren können.

Ebenso wird es uns helfen, die Idee der aufrichtigen Beziehungen zu einem liebgewonnenen Ideal zu machen und zu versuchen, jene Eigenschaften in uns umzuwandeln, die dem Prozess der Harmonisierung durch Konflikt entgegenstehen, indem wir uns vorstellen, wie sich ihr segensreicher Ausdruck an-



fühlen würde und wie sie in unseren Beziehungen zum Ausdruck kommen könnten.

Dies ist ein praktisches Unterfangen, und es liegt in unserer eigenen Verantwortung. Auch wenn globale Konflikte aus der Gier und der Macht einiger weniger und ihrer Führerschaft über eine Heerschar von Menschen entstehen mögen, so liegt die wahre Macht doch in den Händen der Massen, die sich selbst geschult haben. Es ist das von Wünschen geprägte Denkvermögen, das die Welt regiert, und es sind der aufrichtige Wunsch und die rechtschaffene Sichtweise, die uns aus der Dunkelheit ins Licht führen werden, heraus aus der heutigen Verblendung und hinein in das Licht der Wirklichkeit.

Wir behaupten, dass wir keine wirkliche Wahl haben, wenn wir den Weg zu aufrichtigen Beziehungen beschreiten, aber wir können definitiv den Prozess verlangsamen und darunter leiden, oder unseren Fortschritt in der richtigen Weise vorantreiben. Es liegt an uns. Das ist unser freier Wille, unser guter Wille. Und schließlich, da aufrichtige Beziehungen auf der Umwandlung des Bewusstseins des individuellen Selbst in das Bewusstsein der Seele oder des

Egos beruhen, erkennen wir, wie die Idee von aufrichtigen Beziehungen Hand in Hand mit der Idee des Gruppenbewusstseins geht. Ja, unser Fortschritt erfordert den Verzicht auf unsere individuellen Kostbarkeiten und einen gewissen Identitätsverlust, aber er birgt die Verheißung des ewigen Wohlergehens eines geteilten Reichtums in seinen vielen Formen, wobei das Bewusstsein an erster Stelle steht. Ist das denn nicht wünschenswert genug?

Letztendlich werden wir dazu aufgerufen, das Feuer unserer Herzen zu entfachen und die Liebe umzuwandeln, von der persönlichen Liebe zur Liebe für den Partner und die Familie, zur Liebe für unser gesamtes Umfeld und über den Patriotismus zur Liebe für die gesamte Menschheit. So führt die Umwandlung unseres Astrallebens über den Konflikt zu einem erweiterten Bewusstsein³. §

1. Adaptiert aus Alice Bailey, *Die Geistige Hierarchie tritt in Erscheinung*, S. 288, engl. Ausg. >> <http://bit.ly/40lhBot>
2. Alice Bailey, *Eine Abhandlung über die Sieben Strahlen, Bd. II*, S. 86, engl. Ausg. >> <http://bit.ly/43wAFms>
3. Alice Bailey, *Eine Abhandlung über kosmisches Feuer*, S. 954, engl. Ausg. >> <https://bit.ly/3CdkCyH>

Globale Konflikte und der Weg zu aufrichtigen Beziehungen

Charika Marasinghe

Dr. Charika Marasinghe ist Beraterin für Menschenrechte und Kinderrechte sowie Treuhänderin des Internationalen Friedenszentrums Vishva Niketan in Sri Lanka.

Die Samen der Liebe wie des Hasses wachsen nicht im Boden von Mutter Erde, sondern in den Herzen und Köpfen von uns Menschen, ihren Kindern, die mit einem Bewusstsein ausgestattet sind, mit dem keine andere lebende

Spezies gesegnet ist. Alle Trennungen, die auf Rasse, Religion, Glauben und Gesellschaftsklasse beruhen, werden in den Herzen und Köpfen der Menschen errichtet und nicht in den von Menschen gemachten Ziegeln und Betonmauern der äußeren Welt. Wenn wir äußeren Frieden mit der Menschen-, Tier- und Pflanzenwelt erfahren wollen, müssen wir unser egozentrisches Denken in Begriffen wie „ich“, „mir“, „mein“,



„meine Familie“, „meine Religion“, „meine Rasse“, „mein Dorf“ und „mein Land“ überwinden und zu einem allumfassenden universellen Bewusstsein gelangen, das das Wohlergehen aller fühlenden Wesen achtet und respektiert. Wer sich eine friedliche, nachhaltige, gerechte und glückliche Welt wünscht, muss seine intellektuellen und spirituellen Fähigkeiten auf dem soliden Fundament des universellen Bewusstseins ausüben. Der Prozess der Erweckung dieses universellen Bewusstseins muss von der Empfängnis im Mutterleib über das ganze Leben - Kindheit, Jugend, Reife, Alter bis hin zum letztendlichen und unausweichlichen Tod - stattfinden. Die Erweckung dieses universellen Bewusstseins gilt nicht nur für den Einzelnen. Es gilt gleichermaßen für Familien, Gruppen, Schulen, Arbeitsstätten, Gemeinschaften - sowohl in Städten als auch auf dem Land -, für Nationen und die menschliche Bevölkerung in der Welt als Ganzes.

Der Buddha machte die tiefgreifende Entdeckung, dass wir nicht als getrennte Wesen existieren. Er erkannte, dass das „Selbst“ eine Täuschung ist, die Leiden verursacht und uns von der Freiheit und dem Geheimnis des Lebens entfremdet. Die Lehre von der Kausalität, genannt „*paticca samuppada*“ oder abhängiges Mit-Entstehen, die tiefgründigste Aussage des Buddha, beschreibt kurz und bündig die Wirklichkeit des Lebens - die Existenz des Selbst und der Welt in Form von sich gegenseitig bedingenden

und voneinander abhängigen psychophysischen Ereignissen, die entstehen und vergehen.

Um zu zitieren:

... in Abhängigkeit von Gefühlen gibt es Verlangen; in Abhängigkeit von Verlangen gibt es Streben; in Abhängigkeit von Streben gibt es Gewinn; in Abhängigkeit von Gewinn gibt es Entscheidungsfindung; in Abhängigkeit von Entscheidungsfindung gibt es Verlangen und Lust; in Abhängigkeit von Verlangen und Lust gibt es Anhaftung; in Abhängigkeit von Anhaftung gibt es Besitzdenken; in Abhängigkeit von Besitzdenken entsteht Geiz; in Abhängigkeit vom Geiz entsteht Absicherung; und aufgrund der Absicherung entstehen verschiedene üble unheilsame Phänomene - das Ergreifen von Knüppeln und Waffen, Konflikte, Streit und Auseinandersetzungen, beleidigende Rede, Verleumdung und Falschheit.' **Mahanidana Sutta DN 15**

Die richtige Antwort auf globale Konflikte ist der Weg zu aufrichtigen Beziehungen. Dieser Weg muss beschritten werden, indem wir die Spuren finden, die die Generationen vor uns, die diesen Weg gegangen sind, hinterlassen haben. Die Menschheit hat auf dem Planeten Erde über Jahrtausende hinweg auch in den aggressivsten Formen von Konflikten und Kriegen überlebt, weil die Generationen vor uns heilbringende Ideen und Bedingungen geschaffen haben, die dem menschlichen Gedeihen förderlich waren. Gleichzeitig gibt es aber auch

dunkle Spuren auf dem Weg, die einige frühere Generationen hinterlassen haben und die zur Störung der Stabilität unserer Welt beigetragen haben. Der Aufbau aufrichtiger Beziehungen sollte in den Herzen und Köpfen jedes einzelnen der acht Milliarden Menschen beginnen, die heute auf unserem Planeten leben, oder zumindest bei einer kritischen Masse der Bevölkerung. Ein dauerhafter äußerer Friede, der die globalen Konflikte beendet, kann nur erreicht werden, wenn die Menschen inneren Frieden erreichen – die Beendigung des Konflikts in ihrem Inneren. Vor zweieinhalb Jahrtausenden erkannte der Buddha die edle Wahrheit, das Denken vom Üblen zu reinigen und reine Gedanken zu nähren:

'Alle mentalen Phänomene haben das Denken als ihren Wegbereiter; das Denken ist ihr Herr; sie sind vom Denken erschaffen. Wenn jemand mit üblen Gedanken spricht oder handelt, folgt ihm 'dukkha' (Leiden oder Unzufriedenheit), so wie das Rad dem Hufabdruck des Ochsen folgt, der den Wagen zieht.'

Vers 1: Dhammapada

'Alle mentalen Phänomene haben das Denken als ihren Wegbereiter; das Denken ist ihr Herr; sie sind vom Denken erschaffen. Wenn jemand mit reinen Gedanken spricht oder handelt, folgt ihm 'sukha' (Glück) wie ein Schatten, der ihn nie verlässt.' **Vers 2: Dhammapada**

Unser Bemühen um die Schaffung eines universellen Bewusstseins, welches das Wohlergehen aller fördert - der Menschen, der Flora und Fauna und sogar der Luft, die wir atmen, des Wassers, das wir trinken, und des Bodens, den wir bestellen - all dies ist in einer Weise bedroht, wie es in der Geschichte der Menschheit noch nie vorgekommen ist. Die so genannte ultrakapitalistische Wirtschaftspolitik und konsumorientierte Wirtschaftssysteme, undemokra-

tische und äußerst dominante und autoritäre geopolitische Ideologien, Strukturen und toxische Systeme sowie zentralisierte bürokratische Prozesse haben die politische und wirtschaftliche Macht gefestigt. Natürliche Ressourcen und monetärer Reichtum sind in den Händen einiger weniger Reicher und Mächtiger auf lokaler, nationaler, regionaler und internationaler Ebene konzentriert, wobei die Armen und Machtlosen an den Rand gedrängt und ausgegrenzt werden. Das Abhängigkeitsdenken, das durch die so genannte „Finanzhilfe“ und die Verlockung der „Umschuldung“ entstanden ist, hat das Leben heutiger und künftiger Generationen in den Entwicklungsländern auf das Schafott geführt. Dieser tödliche Entwicklungstrend steht kurz davor, das uralte spirituelle Geflecht höchst bereichernder und kraftgebender Glaubensstraditionen in der Welt zu zerstören - vielleicht sogar über deren Wiederaufleben hinaus. Die Menschheit hat keine Zeit mehr zu verlieren. Der Weg zu aufrichtigen Beziehungen muss erkannt und in die Tat umgesetzt werden. Die Welt braucht dringend einen gewaltfreien sozialen Wandel, indem Dorf- und Stadtgemeinschaften dabei unterstützt werden, die Ursachen von Konflikten sowohl auf der Mikro- als auch auf der Makroebene zu beseitigen.

Die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten haben in so vielen Gemeinschaften Leid, Enttäuschung, Unglücklichsein und Disharmonie verursacht. Die Transformation des Bewusstseins von Einzelpersonen und Gemeinschaften hin zu Mitgefühl und Frieden ist ein wesentlicher Schritt zum Aufbau einer gerechten und friedlichen Welt. Während wir die egoistische Denkweise in ein allumfassendes universelles Bewusstsein umwandeln, müssen wir auch darauf hinarbeiten, die verarmten, unterprivilegierten und ausgegrenzten

Menschen aus der Falle der Machtlosigkeit, Hilflosigkeit und Hoffnungslosigkeit zu befreien, und ihnen helfen, ihr eigenes Potenzial und ihre Kraft zu entdecken, um ihr Leben zum Besseren zu wenden. Wenn wir das Leben von Dorf- und Stadtgemeinschaften wieder aufbauen wollen, müssen wir zuallererst den kollektiven Gemeinschaftsgeist in den Herzen und Köpfen der Menschen entfachen.

In der menschlichen Gesellschaft gibt es auf allen Ebenen vier miteinander verbundene schädliche Prozesse; der Buddha nannte sie psychologische Entfremdung (*chanda*), Abneigung (*dvesha*), Angst (*bhaya*) und Verblendung (*moha*). Die Ausführungen des Buddha über die Vier Göttlichen Zustände (*Four Brahma Viharas*) – liebende Güte (*Metta*), Mitgefühl (*Karuna*), selbstlose Freude (*Muditha*) und Gleichmut (*Upekkha*) - bieten eine

ausgezeichnete Anleitung, um unsere Herzen und unser Denken von ego- und selbstzentrierten Übeln zu heilen und unser Bewusstsein so zu erweitern, dass es alle fühlenden Wesen einschließt. Dieser Gemeinschaftsgeist kann auch durch die buddhistischen Konzepte des Teilens (*dana*), der wohlwollenden Sprache (*priya vachana*), der konstruktiven Tätigkeit (*arthacharya*) und der Gleichheit (*samanatmata*) erweckt werden.

Lasst uns den festen Entschluss fassen, zu unseren Lebzeiten eine echte Verpflichtung einzugehen, um heilsame Spuren auf dem Weg zu aufrichtigen Beziehungen zu hinterlassen, die das Schicksal der heutigen und der kommenden Generationen verändern und den Planeten „Erde“ zu einem lebenswerten und friedlichen Ort für alles Leben machen werden. §

Beim Aufbau aufrichtiger zwischenmenschlicher Beziehungen helfen

Weltweiter Guter Wille ist eine internationale Bewegung, die dazu beiträgt, die Energie des guten Willens zu mobilisieren und aufrichtige menschliche Beziehungen aufzubauen. Sie wurde 1932 als Dienstleistungstätigkeit des Lucis Trust gegründet. Der Lucis Trust ist eine eingetragene Bildungsorganisation in Großbritannien. In den USA handelt es sich um eine gemeinnützige, steuerbefreite Bildungsgesellschaft, und in der Schweiz ist sie als gemeinnütziger Verein eingetragen. Der Weltweite Gute Wille wird von den Vereinten Nationen als Nichtregierungs-Organisation anerkannt und ist in

regelmäßigen Briefings am UN-Hauptquartier vertreten. Der Lucis Trust steht auf der Liste des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen. Das Bulletin des Weltweiten Guten Willens erscheint dreimal im Jahr. Sofern nicht anders angegeben, werden alle Artikel von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Weltweiten Guten Willens erstellt. Mehrere Exemplare zur Verteilung sind auf Anfrage erhältlich. Das Bulletin ist auch verfügbar in: Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch (Online), Russisch, Slowenisch und Spanisch..

Der Weltweite Gute Wille ist zur Aufrechterhaltung seiner Arbeit ausschließlich auf Spenden angewiesen. Das Bulletin wird kostenlos verteilt, um es so weit wie möglich verfügbar zu machen. Für diesen Dienst sind jedoch Spenden erforderlich die wir immer sehr gerne begrüßen.

Dieser Newsletter ist erhältlich unter:
www.lucistrust.org/de/world_goodwill
Editor: Evangelia Tsavdari; ISSN 0818-4984

Suite 54, 3 Whitehall Court,
London SW1A 2EF, UK
worldgoodwill.uk@londonlucistrust.org

Rue du Stand 40,
1204 Genf, Schweiz
geneva@lucistrust.org

866 United Nations Plaza, Suite 482, New York NY
10017, USA
worldgoodwill.us@lucistrust.org

Welt-Invokationstag 3. Juni 2023

Der Weltinvokationstag ist ein Tag des Gebets, des konzentrierten spirituellen Kontakts, an dem Menschen jedweden Glaubens und Weges zusammenkommen, um einen anrufenden Appell an die Gottheit zu richten. Dieser Appell bittet darum, dass Licht und Liebe in das menschliche Bewusstsein fließen möge. Sprechen Sie mit uns an diesem Tag die Große Invokation. worldinvocationday.org

Die Große Invokation

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
Ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
Ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.
Möge Christus wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen
zu dem Zweck, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts
und siegle zu, die Tür zum Übel.

Mögen Licht und Liebe und Kraft
den Plan auf Erden wiederherstellen.

Adaptierte Version

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
Ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.

Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
Ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.
Möge der Eine* wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen
zu dem Zweck, dem die Meister wissend dienen.

Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts
und siegle zu die Tür zum Übel.

Mögen Licht und Liebe und Kraft
den Plan auf Erden wiederherstellen.

* Viele Religionen glauben an einen Weltlehrer, Der in der Zukunft kommen wird (deshalb 'Der Eine'), und Der unter Namen wie der Lord Maitreya, der Imam Mahdi, oder der Kalki Avatar usw. bekannt ist. Diese Namen werden manchmal in Versionen der Großen Invokation für Menschen bestimmter Glaubensrichtungen verwendet.